

Ercheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis
monatlich 50 Pf., 1/2jährlich 1.50 Pf.
prohäm frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 Pf.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 Pf., 1/2jährlich 50 Pf.

Die Welt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Dr. Ulrichstraße 16, Eingang Böbergasse.

Telegramm-Adresse: Volkshalle Halle.

Wotto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 193.

Dienstag den 20. August 1895.

6. Jahrg.

Das gute Herz für die Arbeiter.

Ein Herz für die Arbeiter haben sie bekanntlich alle: Unternehmer, Behörden, Regierung, überhaupt die ganze bürgerliche Gesellschaft. Es steht uns noch lebhaft ein 21/2-jähriger schwerer Kommerziant in Erinnerung, der in einer liberalen Wählerversammlung, die seine Hand auf die Waage gelegt, emphatisch ausrief: „Ich habe ein Herz für meine Arbeiter.“ Wessen sich aber „seine“ Arbeiter von dem guten Herzen ihres Arbeitgebers zu versehen hatten, ist durch vielfache Maßregelungen und häufige persönliche Beschimpfungen ordinärer Natur recht deutlich erwiesen.

Wer gerade in dem so wichtigen Kapitel der Behandlung der Arbeiter durch das Unternehmertum und ihre Stocmeister dessen nähere Erforschung sich hat angelegen sein lassen, wird gefunden haben, daß die militärische Insubordination vielfach nicht in so unerhörtem Maße geahndet wird, als dies bei einem leisen Widerspruch gegen die Brutalitäten irgend eines Emporkömmlings von Goldes Gnaden der Fall zu sein pflegt. Jeder Widerspruch, jede Kritik, jedes „Begehren“, das geeignet erscheint, den heiligen Profit um ein paar Pfennige zu verringern, wird unumgänglich mit erprobten Selbststrafen oder mit Entlassung geahndet. Was in der heutigen Zeit, wo die allgemeine Frage sich nicht darauf richtet, was der Mensch ist und was er kann, sondern was er hat, die Arbeit, und somit Brot- und wirtschaftliche Existenzfrage bedeutet, braucht einem Arbeiter nicht auseinanderzusetzen zu werden, und doch wird tagtäglich das „gute Herz“ des Unternehmers den Arbeiter meist aus den verschiedensten Gründen auf die Strafe mit der Anweisung zum Weiten, Stehlen oder — Vergewaltigen.

Wenn das Unternehmertum nur den hundertsten Teil von Aufmerksamkeit, die sie von den Arbeitern für ihre Arbeits- oder richtiger gesagt Zustandsbedingungen verlangen, den die Rechte der Arbeiter — freilich nur in höchst unvollkommener Weise — schützenden gesetzlichen Bestimmungen zuwenden würden, so könnten nicht tagtäglich die horrendsten Gesetzesverletzungen gerade durch die bürgerlichen „Säulen der Ordnung“ konstatiert werden.

Und in welcher Weise versteht das Unternehmertum das bürgerliche Arbeiterschutz zu umgehen! Hat man je gehört, daß unser Unternehmertum sich gegen die allgemeine volkswirtschaftlichen und kulturellen Schäden des Militarismus, des Bürokratismus, des Spielgelums u. s. w. mit der Entschiedenheit ausgesprochen hätte, als wie es dies gegen das „kleine Gesetz“ getan hat?

Und täglich hören wir diese Klagen von ihm aufs neue. Aber nicht die hauptsächlich vorhandenen Schereitern und Unständigheiten sind es, die ihm dies Gesetz unympathisch machen, sondern der in demselben vorhandene beiseitens — arbeitervriendliche Grundgedanke.

Es ist hinlänglich bekannt, welche Auslegung der § 152 der Gew. Ord. durch das Unternehmertum erfährt. Ihm ist jede freie Bewegung des Arbeiters verhaßt.

Unser sehr gern gefühlvolles gebendes, soßles, nur der Ausmacherei lebendes Unternehmertum steht auch in Deutschland auf dem Standpunkte jener südamerikanischen Pflanzer, deren Organe bei dem Ausbruche des Sezessionskrieges schrieben: „Wir halten jedes Ding, das den Nummen frei hat, freie Mege, freie Arbeit, freien Willen, freies Denken,

freie Kinder, freie Schulen ... die „freie“ Gesellschaft ist eine Zulammenziehung von schmierigen Handwerkern, schmutzigen Arbeitern, schwächlichen Bauern und mordwürdigen Schwägern. Die Sklaverei ist der natürliche und normale Zustand des arbeitenden Menschen, möge er weiß oder schwarz sein.“

Im Laufe der Zeiten hat man es auch in Deutschland verstanden, diesen Grundtat zwar nicht auszusprechen, aber doch nach ihm zu handeln. Mit der Entwicklung des Kapitalismus in Deutschland sind jene Ergründungen nicht ausgeblieben, die wir aus der industriellen „Witzzeit“ Englands kennen und die selbst ein bürgerliches Blatt, den Morning Star, zu dem Ausrufe veranlaßte: „Unsere weißen Sklaven werden in das Grab hineingearbeitet, sie sterben und verderben ohne Sang und Klang.“ — Die „Kulturmission“ des Deutschen Reiches in Ostafrika bewegt sich ebenfalls vollkommen im Geiste der virginischen Pflanzer, wie dies Leif, Weßlau und ein Duzend andere genugsam darzulegen haben. Es ist nicht nur die Verachtung der Hautfarbe, es ist die Verachtung aller Jener, die nichts als ihre Arbeitskraft besitzen, welche unser christlich-kapitalistisches Zeitalter auszeichnet. Eine Verachtung, die nicht besser zum Ausdruck gelangen kann, als wie dies durch einen Erlaß des Barockauer Oberpolizeimeisters vom Jahre 1883 gezeigt wird, wonach alle Arbeiterinnen seines Bezirks der Kontrolle der Sittenpolizei unterstellt werden sollten.

Von Zeit zu Zeit aber, der wachsenden Bedeutung der Arbeiterklasse entsprechend, werden die kapitalistischen Kriechsnagen, bei uns deutsche Presse benannt, beantragt, von dem guten Herzen der Unternehmer für die Arbeiter zu fabulieren, wobei belläufig bemerkt sei, daß sehr wohl einige anständige Leute unter den Kapitalisten vorhanden sein mögen. Bei Licht besehen, sind diese Wohlthatenrichtungen nichts weiter als eine höchst dürftige Renommance für die „Arbeiterfreundlichkeit“ der Unternehmer.

Was will es heißen, wenn J. B. Krupp, dessen tausende von Arbeiter ihm Millionen verdienen müssen, und der vom neuen Deutschen Reich das Monopol der Beschaffung seiner Kulturinstrumente besaß, jetzt 1 Million Mark prozenthaft auf den Tisch wirft für die Arbeiter. Eine Summe, die zum Prüfeln wohl groß genug, zum Verdienen! für Krupp aber nur einer geringfügigen Korrektur der Lohnzettel bedarf. Und das Denkmal für J. B. Krupp in Essen, das auf bekannte Weise durch seine Arbeiter mittels „freiwilliger“ Beiträge geschaffen wurde und die Inschrift trägt: „Die Arbeit soll das Gemeinwohl aller sein“, wäre auch dahingehend zu korrigieren: „Die Arbeit soll das Gemeinwohl aller Kapitalisten sein.“ Bekannt ist, daß Alfred Krupp in die Almacht seines Geldbades zu versinken war, daß er, ein Sterbender, dem Kaiser Wilhelm 1 Million Mark bot, wenn er ihm das Leben um ein halbes Jahr verlängern würde. Aber da bekanntlich das Sterben und sich alle daran knüpfenden Belustigungen „höchstlich“ in den Kauf genommen werden muß, der einzige Vermittlungsfall, der in den überschäumenden Freudenfeld aller irdischen Größen fällt, so konnte auch der Konventionen keine Ausnahme machen. Die Wohlthatenrichtungen aber, die in Essen bestehen, sind höchst demütigender Natur und von zweifelhaftem Werte für die Arbeiter. Einen freien Arbeiter giebt es weder im Königreiche Krupp, noch beim König. Und was mit der persönlichen Freiheit und lebens-

länglichen Abhängigkeit erkauf werden muß, ist nichts als ein Zunderkot mit daneben liegender Pfeisige.

Durch diese Wohlthatenrichtungen selbst aber wird der Tausache Ausdruck gegeben, daß unser ganzes Unternehmertum in der Ueberzeugung lebt, der Arbeiter habe nur zu bitten, nur Wohlthaten zu empfangen, Rechte an ein dem Kulturzustande entsprechendes menschenwürdiges Dasein habe er nicht.

Die Arbeiterklasse bittet aber um keine Wohlthaten, sondern fordert dieselbe ihre Rechte. Und bei diesem Punkt kommt die mit einem kulturmissigen überzogene Natur südamerikanischen Sklavensalter auch im deutschen Unternehmertum zum Ausdruck. Mit seltener Einmütigkeit bekämpft es alle auf die wirtschaftliche und soziale Besserstellung der Arbeiter gerichteten Bestrebungen. Und es findet fast immer die nachfolgende Unterstützung der Behörden. Tagtäglich sehen wir dieses Schauspiel. Was kümmert es die in Wohlthatenrichtungen machenden Unternehmer, ob in Kohlenbergwerken durch den Geiz des Grubenbesitzers hunderte von Arbeitern während ihrer Familien enttriften werden, ob jährlich in Deutschlands 180 000 Menschen an der Lungen- und Tuberkulose zu Grunde gehen, ob in Schwefel-, Arsen-, Blei- und Zinnfabriken, Spiegelbleiwerkstätten, Gießereien, Tabakfabriken, Zucker- und Kaffeeplantagen, in den kleinen Fabriken und in den Arbeiterkolonien und die kommenden Generationen vergewaltigt werden, wenn nur die Aktien steigen und die fesselhafte Gewinnsucht der oberen Reichtümer keine Einschränkung erleidet. Und den millionenfachen Schrei der Arbeiter nach Freiheit und Brot beantwortet auch in Deutschland das aktive reaktionäre Christentum mit dem 1877er Rezept Tom Scotts, des Präsidenten der Pennsylvania-Gesellschaft: „Gibt ihnen ein paar Tage blaue Dohnen und geht auf, wie ihnen diese Sorte Brot behagt.“ In diesen Worten ist die ganze Arbeiterfreundlichkeit und das ganze kulturelle Verständnis der Unternehmertum enthalten. Freilich spricht das „gute Herz“ unerer Unternehmer diesen Gedanken nicht aus, was aber unter dem Zeichen der kapitalistischen Produktionsweise das maßlose Uebel, die ständige Verwahrlosung und die ungezielte Ausbeutung, was das Niedertritten der vernünftigen und notwendigen Forderungen der Arbeiter beobachtet, der erkennt in den Thatjahren die Willensmeinung der herrschenden Klasse. Und was nun ihre Wohlthatenrichtungen anlangt, so hat der geniale F. Heine schon im Jahre 1824 sie treffend gekennzeichnet:

„Sie essen gut, sie trinken gut, Erheben sich nicht aus dem Staub, Und ihre Ordnung ist zu groß, Als was das Loch der Armenbüchse.“

Tagesgeschichte.

Friedrich Engels Wunsch, seine Äuße möge ins Meer gestreut werden, sollte nach einer Mitteilung, die der Leipzig. Volksztg. aus angeblich fester Quelle zugegangen war und von der auch wir Notiz genommen haben, gescheit sein. Der Vorwärtsschreiber jedoch:

Unser Leipziger Parteiorgan hat es ungewöhnlich sehr gut gemeint, allein es hätte doch besser getan, sich auf eine „sichere Quelle“ nicht allzuweit zu verlassen. Sollte die „sichere Quelle“ sich an festerer Quelle, d. h. bei den mit Unterstützung des Engelschen Sekretärs betrauten Personen erkundigt, so würde die „sichere Quelle“ gefunden haben, daß sie sehr schlecht unterrichtet

Friedrich Engels.

(Schluß.)

Im Sommer 1884 veröffentlichte Engels seine Arbeit über den Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates in der er vollständig war, selbst zu ihm beabsichtigt hatte, die Morganischen Forschungen dem Publikum bekannt zu machen, gleichzeitig aber zu erweitern. Morgan war bei seinen vorgeschichtlichen Studien zu der gleichen materialistischen Geschichtsauffassung gekommen, die Marx und Engels auf Grund ihrer geschichtlichen Forschungen erdacht hatten. Die sämtliche Wissenschaften der Natur ebenso vollständig, wie vorher Marx. Da galt es, ihn bei den verschiedenen Entwürfen zu unterstützen, es galt aber, die historischen Studien der Morganischen Forschungen auszufüllen, die in den Rahmen der materialistischen Geschichtsauffassung von Marx und Engels einzufragen, die materialistische Vorgeschichte und Geschichte zu einer einheitlichen Entwicklungstheorie zu verschmelzen. Nichts Jeneser als das ist in dem Buchlein von 186 Seiten geleistet worden.

Ein Jahr später folgte der zweite Band des „Kapital“, der den Produktionsprozess des Kapitals behandelt. Im ersten Band wird unterrichtet, wie der Wert und der Mehrwert produziert werden. Der zweite Band gilt der Untersuchung der verschiedenen Formen des Kreislaufs des Kapitals, seines Kreislaufs, der dadurch erzeugt wird, daß der Kapitalist den produzierten Wert und Mehrwert veräußert, um mit dem Erlös — nach Abzug seines Konsums — wieder Produktionsmittel und Arbeitskraft zu kaufen, und von neuem Wert und Mehrwert produzieren zu lassen. Der dritte Band, den wir im Jahre 1885 erwarten dürfen (er ist aber erst sechs Jahre später, im Jahre 1884, erschienen, Red. d. W.), wird dem Gesamtprozess behandeln, die Gestaltung des Preises aus dem Wert, die Verteilung des Mehrwerts in seine verschiedenen Bestandteile, Grundrente, Profit, Zins u. s. w.

Wegen dieser Vollendung des Morganischen Verhältnisses ging eine lebhaft journalistische Tätigkeit, wenn man dies Wort von so gründlichen und wohlüberdachten Beiträgen, wie den Engelschen, gebrauchen darf. Eine zahlreiche Reihe von Artikeln im

Jährlichen Sozialdemokrat, der Stuttgarter Neuen Zeit, dem Pariser Socialiste u. s. und endlich dieser Seite der Tätigkeit von Engels Dagegen gingen Reuansagen und Ueberzeugungen seiner Schriften ins Englische, Französische, Spanische u. s. die er zu revidieren; mit Noten und Vorreden zu versehen hatte. Und endlich die so wichtige und mühsame Aufgabe der Revision der englischen Uebersetzung des ersten Bandes des Kapital, die Samuel Moore und Edward Aveling beider hatten und die 1887 erschienen.

Wie viele von uns Jüngern giebt es, die auch nur pöblich einer solchen Arbeitslast gewachsen wären?

Ja, jugendlich ist nicht Väterem. Er hat nichts von der Grämlichkeit des Alters, nichts von jener Scheuhaftigkeit der Alten, die die Verantwortung gern auf Sothen der Gegenwart werfen. Allen erkennt lieber die Leistungen der Jugend an, als er, niemand ist nachsichtiger gegen ihre Fehler. Freilich, dem Größenwahn und dem Strebertum gegenüber fällt er nicht weniger als Rücksicht der Höflichkeit, und ebensowenig gegenüber jener vorbildlichen Anwesenheit, die sich heutzutage in der Menschheit zu zeigen, die sich zu Aufgaben drängt, denen sie nicht gewachsen ist, dadurch unglücklichen Scheitern anrichtet und dann im guten Willen eine triftige Rechtfertigung jeder Dummheit sucht.

Licht er der Gegenwart volles Recht widerfahren, so nicht auf Kosten der Vergangenheit. Er sieht nicht, wie unendlich der Raum von wissenschaftlichen Sozialismus gedeiht, mit Orientierung auf die früheren Sozialisten herab. Niemand spricht mit größerer Achtung von seinen Vorfahren, als er, denen er in seinem „Anti-Dühring“ ein so glänzendes Denkmal gesetzt hat.

Von Jünglingen hat sich Engels sehr freigütig gehalten und auch freundschaftlich gewohnt. Umso mehr ist dies jetzt der Fall, wo die Erfahrungen eines halben Jahrhunderts hinter sich hat, in dem die Welt sich mehr verändert hat, als es jedem in Jahrhunderten. Diese Erfahrungen haben ihn zu einem kühnen und ruhigen Beobachter gemacht; umso mehr ist es hervorzuheben, daß die ganze Entwicklung der letzten Jahre ihm dafür zu bürgen können, daß das Proletariat in der nächsten Zeit in den Händen der kapitalistischen Reaktion zu einem maßgebenden Faktor im Staate werden wird. Wohl sind noch viele und große Hindernisse zu überwinden, aber die Kräfte der heutigen historischen Ent-

war: und eine Sensationsnotiz wäre unterblieben, welche in so fernem Grade Gegenstand der schlichten Einfachheit steht, die Engels den Büchlein eingab, sich jedem Verbotenssatz zu enthalten.

Unser Feindlich-Parteienkampf kann unbefragt sein — der Wille unserer Feindlich-Engels wird vollbracht werden, und die, welche damit betraut sind, b. h. diejenige obersteinstehende Partei, die als die in den letzten Jahren der „Reinheits“ und der „Bühnen-„dusche“ beruhen.

Und zum Schluss kein „Gedanke“! wohl aber ein Ruf zum Bewußtsein der Mächte des Augenblicks. Geben wir den Feinden nicht das Schauspiel eines Gegenatz mit der Wache unserer Feindes!

Die agrarische Frage. Die „Ueberschwemmung“ Deutschlands durch ausländisches Getreide wird von der Preussischen Handelskammer in ihrem Jahresbericht als jeder Begründung bedürftig bezeichnet. Vergleichlich mit der Gesamteinfuhr von Weizen, Roggen, Hafer und Gerste (im Eigenhandel) der drei letzten Jahre vor dem Aufbruch der Handelsverträge mit jener der drei folgenden Jahre, so ergibt sich im Durchschnitt dieser Perioden nur eine Zunahme von 25,2 Millionen Doppelzentner auf 25,5 Millionen Doppelzentner. Es handelt sich also nur um 300.000 Doppelzentner, die bei dem jährlichen Gesamtbedarf Deutschlands an Brottrout, etwa 200 Millionen Zentner, garnicht in Betracht kommen. Nach mehr verschwindet das Märchen von der „Ueberschwemmung“ angefaßt der Thatsache, daß nach Aufbruch der Handelsverträge die Einfuhr von Weizen aus Deutschland beträchtlich zugenommen hat.

Verurteilung. Sonnabend abend ist im Eiseren Meineidsprozeß das Urteil gefällt worden. Schröder, Meyer, Graf, Bedmann, Jürgens und Wiffing wurden des wissentlichen Meineids, Theil des fahrlässigen Meineids für schuldig befunden. Der Staatsanwalt beantragte gegen Schröder 2 1/2, gegen Meyer und Graf je 3 1/2, gegen Jürgens, Bedmann, Wiffing je 3 Jahre Zuchthaus; gegen sämtliche Angeklagten 5 Jahre Ehrverlust, gegen Theil 8 Monate Gefängnis. — Das Urteil des Gerichtshofes lautete gegen Schröder, Meyer, Graf, Bedmann, Jürgens, Wiffing dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, gegen Theil auf 6 Monate Gefängnis. Eine tauendstüppige Menge erwartete den Urteilspruch mit außerordentlicher Bewegung.

Wegen Kaisererbeiligung wurde in Berlin der Handelsmann Moritz Nieske zu sechs Monaten, der Konditor Gernsack zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Anslaud.

Frankreich. Die Monarchisten haben auch mal wieder von sich hören lassen. Sie begingen in demontrierter Weise das Napoleonsfest. Sogenannter „Gottesdienst“ war natürlich auch dabei, um den „Gegen des Himmels“ auf die monarchischen Bestrebungen herabzulassen. In Vorrede entfiel anlässlich des Festes, bei dem eine reine Cäsalenpolitik von Baron Legoux als die einzige Rettung proklamirt wurde, eine blutige Schlägerei zwischen Bonapartisten und Republikanern. Zwölf Personen wurden verwundet. — Bei dem Pariser Napoleonsfest wurde eine Depesche Viktor Bonapartes, die von Frankreich die Niederstuf zur Plebiszitarische Methode fordert, stürmisch applaudirt. Die republikanische Presse äußert sich über die Komödie ohne Aufregung.

Belgien. Die Kämpfer für Ordnung sind überall die Sozialisten. In der belgischen Kammer kam es am Dienstag zu stürmischen Szenen, als Genosse Ansele die Mißbräuche, die bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten, in z. B. bei den Hafenwerken von Brügge, aufsteigt. In der Kontraktkommission sind Aktionäre der Gesellschaft, die die Erdarbeiten ausführt, in z. B. der Abgeordnete Declercq, der 40 Aktien der Gesellschaft besitzt. Acht Millionen Mark kostet dieses Bananachen den Steuerzahlern. — Ein klägliches Schauspiel war der Rechtfertigungsvorschlag des erstarrten Schems Declercq und seines Helfersheifers, des Ministers, dem aber der liberale Abgeordnete Delbecq-Antwerpen die Wege wies. Delbecq bestätigte die Angaben Anseles.

Holland. Die Frage der Arbeiterschutzgesetzgebung, die bereits in der Thronrede berührt und vorübergehend von der Kammer besprochen wurde, scheint endlich etwas energischer in Fuß kommen zu sollen. Die Regierung hat einen Ausschuß mit der Aufgabe betraut, Maßregeln zu einer Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter zu beraten und vorzuschlagen. Dieser Ausschuß zählt 25 Mitglieder aller politischen und religiösen Richtungen, die ohne Unterschied im Grundsatze über die Notwendigkeit

einer Arbeiterschutzgesetzgebung einig sind. In der Presse ist es nur das Dagblad, das Organ der alten holländischen Konserwatoren, das alle die vorgeschlagenen Reformen mißbilligt und sich für Beibehaltung des alten Zustandes ausspricht. Der Widerstand von dieser Seite hat nicht viel zu bedeuten.

Dänemark. Wieder sind neue Betrügereien entdeckt! Es vergeht fast keine Woche, in der nicht in öffentlichen Kasien große Schwindeltaten vorkommen. Dieses Mal ist es der Dörfling eine Verleumdungsfalle in Präst (Seeland), der sich fast 100.000 Kr. angeeignet hat. Er fing an, kleinere Summen zu nehmen, und hat die Betrügereien seit 20 Jahren fortgesetzt, ohne daß die Revisorien etwas entdeckten. Er bestohete mehrere Ehrenämter und genoss allgemeines Ansehen. Seit ein paar Monaten sind große Unterschlagungen entdeckt worden, und man fragt sich unwillkürlich, wie das enden soll.

Der Meineidsprozeß gegen Schröder und Gnossen.

Esien, 16. August. Dritter Verhandlungstag. Die Beweisaufnahme wird fortgesetzt. Es ist noch eine Anzahl weiterer Zeugen geladen, darunter Rechtsanwaltschaft. Derselbe ist von Schröder im Februar beauftragt worden, gegen Meyer wegen der Vorgänge in der Wauke Klage zu erheben. Schröder habe mehrmals das Einverständnis zugeworfen, er habe es verweigert. Meyer lieh sich an ihn herangetreten, gefolgt habe ihn Meyer mit dem Sand nicht. Besahls Schröder gefalle, wisse er nicht zu sagen. Entweder durch das Verantworfene annehmen oder annehmen, daß das Verantworfene. Wenn ihn Schröder gefolgt hätte, hätte Schröder ja auf allen fassen müssen. Die späteren Vorgänge habe ich nicht so genau beobachtet, weil ich auf die Kasse Acht gab.

Vorl.: War der Gendarm Meyer bei Ihnen und hat Sie aufgefodert, Zeugnis abzugeben?
Zeuge: Ja wohl. Er lag, wenn ich es wüßte, sollte ich ruhig sagen, daß er den Schröder nicht getroffen hat.
Vorl.: Gering: Hat Ihnen Meyer erst den Vorgang in seinem Sinne erzählt und dann gefragt?
Zeuge: Das weiß ich nicht mehr so genau. Der Zeuge bezeugt, Meyer habe den Schröder nicht getroffen, er hätte es sonst nicht gesagt wäre. Er bleibt auch bei dieser bestimmten Aussage, als ihm gesagt wird, ein Teil des Körpers Meyers sei auf des Schröders Körper verdedt gewesen, da der Gendarm seitwärts hinter Schröder gestanden habe.
Gemeinshändler: Kennen wir in der Befragung zweiter Zeußer.

Vorl.: Woburh ist Schröder gefallen?
Zeuge: Der Gendarm kam ihm mit dem Körper zu nahe gekommen sein, mit der Hand gefolgt habe er ihn nicht. Einen zweiten Fall hat er nicht gefolgt, nachherweise habe der Fehler die Ansicht verändert.
Vorl.: Was macht darauf aufmerksam, daß sich in den ersten Aussagen nach dem Protokoll Abweichungen befinden. So hat der Zeuge ein zweites Mal überhaupt bestritten und gesagt, daß er es hätte sehen müssen, während er heute sagt, Schröder sei erst auf den Rücken gefallen und habe sich dann auf die Hände umgelegt worden. Dieses Unbehagen ist wieder ein und zwei Stellen aus den Vorverhandlungen aufgestellt worden.

Während Zeuge aufmerksam nicht zu bekunden weiß, giebt Vergewaltigte Bamberbach an, Schröder sei gefallen, auch vielleicht von Meyer berührt, aber nicht gefolgt worden. Nach der Zeuge Vernehmung behauptet er, Meyer habe nicht angestrichelt, sondern sich auf die Fragen nach Einzelheiten immer die Antwort: „Das weiß ich nicht“, was den Vorbringen, daß der Bemerkung veranlaßt: „Und doch wollen Sie alles gesehen haben.“ Der nächste Zeuge Sagemeier lag ungenügend dastelle an.
Vorl.: Gering: Wie fällt es, daß die Zeugen aus dem dritten Verhörzeitpunkt nicht genau dieselben Ausdrücke gebrauchen: „ich hätte es sehen müssen“, Meyer trat zwar scharf an Schröder heran.“ Ist in den Kreisen des christlichen Bergarbeitervereins die Sache mehrfach erörtert worden?
Zeuge: Meines Wissens nicht.
Vorl.: Die gleichen Ausdrücke erklären sich wohl daher, daß die meisten Zeugen sich in der früheren Verhandlung vernommen worden und daß da die Ausdrücke oft gefallen sind.
Bergmann: Edert hat in der Befragung neben Schröder gefolgt. Er sagt, Meyer habe gegen den Schröder eine heftige Bewegung mit dem Arm gemacht und Schröder sei fallen gelassen. Er sei nur brav gewesen und habe eine weiße Kutte umarmt den Bravourer ergründet. Die weiteren Vorgänge habe er deshalb nicht genau beobachtet.
Staatsanw.: Sind Sie ein Freund Schröders?
Zeuge: Ja wohl, ich bin Parteigenosse.

Vorl.: Wer hat Sie als Zeuge benannt?
Zeuge: Ich habe mit Schröder schon im Total Bonn darüber gesprochen, weil ich die Handlungswelt des Gendarmen für ungenügend hielt. In Total Bonn ist es mir gemin die Rede gewesen, daß Schröder zweimal gefolgt worden.
Zeuge: Bergmann Weid behauptet, Meyer habe den Schröder mit der rechten Hand gefolgt, die linke Hand Meyers konnte er nicht sehen, er sah noch, wie Gendarm Meyer nach dem am Boden liegenden Schröder griff, doch sah er nicht, was Meyer mit seiner rechten Hand gemacht hat. Die weiteren Vorgänge nicht gesehen. Zeuge hat vor dem Untersuchungsrichter gesagt, Meyer habe seine Hand „fortwährend“ auf Schröders Schulter gehabt, er schänt sich diese Behauptung ein. Er war dann auch mit in der Verleumdung Bonn gewesen und ich dort über das Hinmische Meyer gefragt worden. Auf Befragen des Staatsanwalts giebt er an, daß er mehrfach bestrift sei.
Bergmann: Erkenne sich Gernie bekunden, Schröder habe von Meyer einen Stoß ins Gesicht erhalten und sei auf den Bauch hingefallen nach der Thüre zu.
Vorl.: Der Gendarm Meyer sagt aber, es sei nicht wahr.
Zeuge: Ich habe es aber mit eigenen Augen gesehen.
Vorl.: Sind Sie Parteigenosse Schröders?
Zeuge: Das kann ich nicht sagen, ich bin dafür, meine Lage zu verbessern.
Vorl.: In dieser Allgemeinheit werden wir wohl alle dafür sein.
(Geringer): Zeuge Bergmann Keller hat beide Stöße Meyers gesehen. Es wurde „Bravo“ und „Aus mit dem Keel“ gerufen. Wie Schröder aus dem Saal hinausgenommen ist, hat er nicht beobachtet. Beim zweiten Stoß ist Meyer etwas vordrängte gegangen und hätte sich etwas gebückt. Parteigenosse Schröder bin ich nicht, auch ich nicht mehr Mitglied des Verbandes.
Vorl.: Warum denn nicht?
Zeuge: Seit ich verheiratet bin, habe ich nicht mehr begehrt. Staatsanwalt: Willkommen dann in der Personallisten der Bremer, Herr Keller sei Sozialdemokrat.
Bergmann: Brodmeier hat darüber nichts zu sagen.
Gering: Staatsanwalt Peterson will darauf hin, daß im Vorwärts gerufen worden, die Befragungsgenosse Kommissar Brodmeier leite die Vorvernehmungen der Entlassungsgenossen. Er bitte den Zeugen Brodmeier zu fragen, ob das wahr ist.
Zeuge: Brodmeier bestrift, daß er eine Vernehmung von Zeugen in dieser Weise vorgenommen habe. Er hat Meyer nicht beobachtet, daß noch in letzter Stunde geladenen Zeugen Wortmann. Er giebt aber, bei Vernehmung einzelner Personen zugegen gewesen zu sein und einige Bemerkungen hineingeworfen zu haben.
Vorl.: Gering konstatiert, daß im Protokoll General King, gelte die Behauptung aufgestellt worden, daß Meyer Meyer habe mehrere Male die Hand auf die Schulter des Schröders gelegt. Es ist ja eine alte Thatsache, daß in allen Zeitungen oft Unrichtigkeiten stehen. Wir wissen ja alle, daß diese letzte Behauptung der größte Unfuss ist, den man sich denken kann.
Gering: Staatsanwalt Peterson: Die Notiz im Vorwärts stammt aus nicht aus der Vernehmung, sondern aus einer Zeitung, die wohl wahr und könnte vielleicht über den Ursprung dieser Mitteilung Auskunft geben.
Der anwesende Dr. Lilgenau erklärt sich dazu bereit. — Der Vorsitzende leant es aber ab, da eine solche Ermittlung für die vorliegende Untersuchung nicht von Wert ist.
Bergmann: Brodmeier hat darüber nichts zu sagen.
Vorl.: Meyer hat seitlich von Schröder stehenden Meyer nach dem Nagel des Schröder gefolgt, ebenso das zweite Gefolge, nachdem Schröder sich zu dreizehnter wieder erhoben habe. Es sei je so oft erfolgt, daß er eine genaue Beobachtung nicht machen konnte. Parteigenosse Schröder bin ich nicht, ich war nur 1/2 Uhr bei der Verhandlung bis auf 4 Uhr nachmittags vertrat.
In der Nachmittagsigung wird die Beweisaufnahme mit der Vernehmung des Jüngers des Senft fortgesetzt. Zeuge Dehnbauer: Müßig sagte, ich mal, jetzt ist Schröder vom Gendarm hinausgenommen worden. Sozialdemokrat, Brodmeier hat Meyer gefolgt. Gabe: Sie nicht schon sozialdemokratische Versammlungen eintreten?
Zeuge: Nein, noch niemals.
Staatsanwalt: Der Kommissar Brodmeier hat das zu den Akten gegeben.

Zeuge: Schloffer Müßig hat den Schröder nur fallen sehen und angenommen, daß ihn der nicht hinter ihm stehende Gendarm hingefolgt hat. Er hat nur einen Fall Schröders gesehen und zwar hat Schröder in der Nähe der Thüre gelegen. (Die letzten beiden Zeugen scheinen danach nur den zweiten Fall Schröders gesehen zu haben.)
Bergmann: Banahf besragt mit größter Bestimmtheit, daß Schröder einmal gefolgt worden und zweimal hingefallen ist. Ob er vor dem zweiten Fall aus gefolgt worden ist, weiß er nicht. Er ist nicht Sozialdemokrat.
Es entzieht ein lebhaftes Interesse dem Staatsanwalt die schriftliche Aussage gemacht worden, daß der Zeuge Staatsanwalt Meyer seinen wiederholt aus dem Saal gegangen sei und andere Entlassungsgenossen über die Vorgänge im Gerichtssaal unterrichtet habe. Der Staatsanwalt erklärt, so unglücklich der Vorwurf gegen Herrn Rechtsanwaltschaft Meyer sei, so dürfte er doch die Aussage nicht aus unbedingtem Glauben annehmen. Meyer hätte sich nicht mit Meyer verhalten, welche die Unternehmung des Kapitals, die Ausdehnung, der daß zwischen Bourgeois und Arbeitern mit noch ungenügender Bruttalität zu Tage trat. Es ist eine Sozialwissenschaft des Arbeiterrechts, sagte er sich, um sich zu helfen. Das wird sich ändern. An uns ist es, die Seelen und Geister gefunden zu machen, sie empör zu haben. Was wäre sonst die Republik wert, wenn sie nicht eine glückliche, menschlückere, gerechtere Regierungsgestalt ist, als die ibrigen?
Er zog dann entlassenen, weiter zu hoffen, begann er verschiedene notwendige Gänge zu machen. Er stellte ihm den Sekretär der Akademie für Moralwissenschaft und Politik gemindert vor. Er wurde von einem kleinen, weißhaarigen und äußerst beweglichen alten Herrn, der das grinsende Gesicht eines lebenswichtigen Schimpansen betraht, sehr angenehm umarmen. Riene dankte ihm dafür, daß er ihm die Müßigkeit in das Bitterland ermöglicht hatte. Bei seinen Worten strahlten die Augen des Müßigwitters eine verwunderte Neugier, die sich nach und nach in Wohlwollen verwandelte.
Gewiß war er darauf gefaßt, dachte Riene, in mir einen Menschen mit blauer Nase und schweißigen Händen zu finden. Wie er nun bewies, daß man bei der Romane gehen kann und doch kein Müßig sein braucht. Der Herr wurde denn auch erbracht. Ueber die letzten Tage des Greises ging etwas, das einem Vögelchen glich. Er gerichte seinem Besuche: einige Komplikationen zu machen, ihm Interesse zu zeigen und ihn zu fragen, wie er nun begreifen beabsichtige. Riene erwiderte, daß es seine Pflicht sei, in Paris zu bleiben, in die juristische und schriftstellerische Thätigkeit wieder einzutreten. (Fortsetzung folgt.)

41) Roman von Georges Renard. Autentifizierte Uebersetzung von Marie Kunert. [Nachdruck verboten.]

In dem Augen, der sie mit ihrem Sohne nach Hause führte, sagte Fran Meilant nicht zu Unrecht über die Lebenswürdigkeit des Betters, der Routine und ihrer Tochter. Sie sah ihren Neie schon verheiratet, wohl verlorat, reich, für immer von der Notwendigkeit befreit, in mühseliger Arbeit sein Brot verdienen zu müssen. Aber Riene ließ diesen Schwalm von Worten über sich ergehen, ohne andres, als mit weniger, zertrümmerten Bemerkungen darauf zu antworten. Seine Gedanken wollten fern fern von Paris. Er sah Annette vor sich, ihre lebensvollen, gestirbenden Züge, die in der Sonne aufleuchtenden, goldenen Haare. Er hörte ihre ells Stimme, aus der ein warmes, jugendliches Herz klang und als er das noch war, mit ihm, was nicht hätte können, berrig, veranerte er sich in eine Zimmererei, die zugleich faß und schmerzhaft für ihn war. Er wurde aus diesen Träumereien durch seine Mutter herausgerissen, die ihn anrief:
Annette mir doch! Findest Du Deine Routine Marceline nicht sehr nett?
Und wie aus einem Träume erwachend, antwortete er:
Ja, ja, sehr nett. Ich werde ihr Briefmarken für ihre Sammlung schicken.

12.
Zwei Monate waren wie in Fänge vergangen, seit Riene in sein Heimland zurückgekehrt war. Der Augenblick zum Handeln war für ihn gekommen. Bevor er den Kampf um Dolein auf einem neuen Gebiete aufnahm, prüfte er seine Wünsche und seine Mittel zu einem Erlolge. Er unternahm das, was er seine Waffenprobe nannte.

Er war sich bewußt, im Geiste der modernen Weltanschauung zu handeln, indem er mit aller Kraft an der Begründung der Volkserziehung arbeitete. Es schien ihm, man müsse durch Sozialreformation verhandeln oder im Egoismus befangen sein, wie eine Kette im Käse, wenn man die große Bewegung nicht sehe, die alle Völker einer Gesellschaftsform umgibt. In der die einen unter gleichen Ererbungsbedingungen frei und glücklich werden. Er glaubte schon von einem Ende der Welt bis zum andern das Totengelächte der alten Vorurteile erstlingen zu hören,

welche die Menschen in zwei Klassen teilen, die von Geburt an entweder zum Müßiggang oder zum Elend, entweder zum Besessenen oder zum Wohlthun bestimmt war.
Die Republik triumphierte in Frankreich. Sie hatte das Recht, die Mehrheit, die Macht auf ihrer Seite. Sie vermochte jetzt ihre Bestrebungen zu halten, die Prinzipien anzunehmen, die ihre Daseinsbedingungen waren, die Reformen durchzuführen, die sie auf ihr freigeschaffenes Banner geschrieben hatte. Sie sollte nun allmählich fortgeschritten, aber entschlossen und ausdauernd die Wünsche der Volksmassen erfüllen, deren Hingabe an die republikanische Idee sich bisher nur vom Glauben und von der Hoffnung hatte nähren können. O weinige Jahre, die sie der Freiheit des Staates zu erfüllen, wenn sie es verstanden, dem neuen Frankreich Sender von Licht, Gerechtigkeit und Glück zu sein, wenn sie die Organisations der zukünftigen brüderlichen Gemeinschaft sein wollten!
Riene fühlte, wie seine Seele erfüllt war von den Schönen des Christenthums und der Kraft, die sich in ihm offenbarte. Er liebte sich mit der Bekendtheit eines Mannes, der für sie gelitten hat, und er befruchtete seinen Geistes darauf, ihr seine Intelligenz und seine Energie zu weihen. Was ertrübte er für sich selbst? War wenig. Die Mittel, von seiner Arbeit zu leben und sich der Weltgenüßlich müßig zu machen.

Das war zunächst sein Ziel zu erreichen. Was konnte man ihm eigentlich noch vorwerfen? Nichts weiter, als: er die Republik mit allgebender Begeisterung ertrübt hatte, als Frankreich noch abgerete, sie zu erströben, daß er in der Vorhut der ungeheuren Armee, die sich bildete, seinen Platz ausgefüllt hatte. Doch wie? Riene war ein Mann, der sich nicht für die Politik interessierte und sich nicht für die Politik interessierte. Er sah jetzt Männer zur Macht gelangt, die wie er und neben ihm gegen das Reichthum gestampft hatten. Satten sie nicht schmeichele Verträge mit dem Volke geschlossen, nicht geschworen, die Masse ungeduldet und schädlicher Geleze zu befeigen? Er erinnerte sich der besetzten Worte, die sie damals in die Menge schickten, die sie mit dem Reichthum der Arbeiter befruchteten. Sie waren diese Männer für sich mehr als Wohlgefühler, sie waren seine Führer, seine Lehrer in der Revolution. Wie konnte er abnen, daß sie einen verdorren Sohn ihrer Partei able aufnehmen würden, der nun beehrte, wieder in Reich und Glüd zu treten und ihnen aus dem Ziel, das sie ihm gesetzt hatten, zu folgen? War es denn möglich, daß er in seinem eigenen Lande und mitten unter den Seinen weniger Sympathie fand, als er in der fremde getroffen hätte?

fragen? Diese Aussage Münters rief Gelächter und großen Unwillen auf alle Seiten hervor.
-Vori: Ich habe Herrn R. A. Niemeyer beurlaubt. - Was haben Sie selbst getrieben?
Münter: Doch Herr Niemeyer herausgegangen ist (Große Heiterkeit).
Die Rechtsanwältin Gröwing und Dr. Wallach führen dem Zeugen die unmotivierteste Beilegung und den unrichtigen Schluß, den er zieht, vor Augen, halten aber jetzt eine Vernehmung des Gerichtsbevollmächtigten für nötig. Derselbe wird vereidigt und sagt aus, daß er den Münter auf dessen Frage, ob Niemeyer draußen mit anderen Leuten, zu gewartet habe, daß er aber, sonst nichts wisse und dem Münter auch nichts gesagt habe. (Heiterkeit).
Der Fall ist damit erledigt. Der Staatsanwalt erklärt, daß er den Zeugen, die ganze Aufzählung der Frage, sehr bedauere. Münter, der dazugewendet, wird vom Vorsitzenden ermahnt, beschließen zu sein.
-Vori: Münter hat den Kollegen Niemeyer schwer beleidigt.
Vori: Gröwing: Natürlich ist das eine Beilegung.
Zeuge: Stellungsbüro Geysa behauptet, Münter habe Schreiber vom Tisch angefaßt. Er weiß auch von beiden Seiten. Es ist ein Händeprotokoll, das die heutigen Aussagen und dem von Geysa unterschriebenen Protokoll. Deshalb soll der Untersuchungsrichter vernommen werden.
-Vori: Sind Sie Sozialdemokrat?
Zeuge: Nein, aber ich unterstütze die sozialdemokratischen Bestrebungen.
-Vori: Kommissar Brodmerke: Der Zeuge ist Sozialdemokrat. Er bringt Hochs auf die Sozialdemokratie aus.
Zeuge: Ja, ich trage auch die Arbeiterzeitung aus.
Zeuge: Unterzeichnungsrichter Geysa hat den ersten Fall aber auch nach einem ganz falschen Frage verlegt, fünf Meter von der Thür, und wollte keine falsche Aussage beschreiben.
Vori: Gröwing hält einen Irrtum, wie er dem Geysa begegnete, für leicht möglich.
Rechtsanwalt Niemeyer tritt ein und erbittet sich das Wort zu einer Bemerkung in Bezug auf die Behandlung, welche in seiner Abwesenheit dem Zeugen durch den Zeugen, angeführt Münter, zugebracht wurde. Die Angabe, daß er mit einem Zeugen über die verhandelte Sache gesprochen habe, sei unrichtig. Er habe nur mit dem Zeugen Dr. Lütgenau eine allgemeine Konversation geführt.
-Vori: Es besteht unter allen an der Urteilsfindung beteiligten Personen nur das eine Urteil, daß die Behauptung des Münter ganz unbegründet ist.
Erster Staatsanwalt Peterson: Von wem haben Sie den Zwischenfall so schnell erfahren?
R. A. Niemeyer: Von dem Journalisten Herrn Guttmann, der mir eben auf dem Gericht begegnete.
Rechtsanwalt Geysa verweist nicht darauf, weshalb ein Dolmetscher nötig ist. Der Zeuge, der einen durchaus glaubwürdigen Eindruck macht, hat auch gesehen, daß Münter den Schreiber hingeworfen hat. Geysa habe ihn aber nicht betrauert. Er wisse was er sage und wolle keine Falschheit sagen.
Staatsanwalt Peterson: Sie fragen Sie den Mann, ob er der sozialdemokratischen Partei angehört.
Dolmetscher: Er sagt, er gehöre keiner Gesellschaft an.
Staatsanwalt: Die politische Auskunft lautet, daß er Arbeiter und Agitator der sozialdemokratischen Partei sei. (Bei dem Wort Agitator lacht sich der Richter überlaut).
Die nächsten Fragen betreffen mehr oder weniger bestimmt, daß Münter Schreiber einmal, resp. zweimal gestoßen habe. Zeuge bestätigt die Angaben Schreibers.
Zeuge Bergmann: Münter hat den Schreiber gebrüht geschlagen.
-Vori: Wie hat er ihn getroffen?
Zeuge: Ja, wenn ich einen hier so hätte, könnte ich's zeigen. (Heiterkeit).
-Vori: Mit einer Hand oder mit beiden?
Zeuge: D, der kann das mit einer Hand. (Stürmische Heiterkeit).
-Vori: Ich möchte doch um Ruhe bitten.
Zwei weitere Zeugen konnten zur Sache gar nichts beibringen. Diese und noch einige andere Zeugen, die unehrliche Behauptungen gemacht haben, werden entlassen.
Um 1/2 Uhr tritt eine 1/2 stündige Pause ein.
In der Abend Sitzung wird als erster Zeuge vernommen: Polizeikommissar Brodmerke, der mit mehreren Polizeibeamten und anderem Publikum im Hinterhof des Vernehmungssaals gesehen. Da er einer herein und sagte, im Saal wäre Krach. Aus den Behauptungen des Zeugen geht hervor, daß er erst in den Saal gekommen ist, als Schreiber schon heraus war.
Zeuge Bergmann: Was soll die Untersuchung werden, wenn in der Vernehmung als Zeuge auftritt und war am Vorhandensein.
-Vori: Ist der Gendarm Münter hinter dem Schreiber hergegangen?
Zeuge: Ja, etwa zwei Schritt.
-Vori: Sie müssen aber nicht mehr sagen, als Sie wirklich gesehen haben.
Zeuge: Ich habe die Vorgänge nicht so genau beobachtet. Es entstand Lärm und ich sah Schreiber zur Thür hinausfliehen und da nahm ich an, daß Schreiber vom Gendarmen hinausgeführt worden ist.
-Vori: Haben Sie gesehen, daß Münter die Wunde gebrüht hat?
Vori: Das konnte ich nicht sehen, aber es war meine Meinung.
Vori: Wallach: Sie sind heute noch Vorstandsmitglied des christlichen Gewerbevereins?
Zeuge: Ja wohl.
-Vori: Gröwing: Was wohl allgemein die Rede davon, daß Schreiber mit Geysa in einen Streit verwickelt wurde?
Zeuge: Ja, das war so die allgemeine Stimmung. Ich glaube es auch selbst. Einige Kameraden sagten auch, dem Schreiber ist ganz recht geschieden.
-Vori: Wasog sich das nicht etwa bloß darauf, daß Schreiber den Saal verlassen hat?
Zeuge: Ja, das ist wohl möglich.
Bergmann: Bis 1892 Konsumverwalter, weiß nichts Einzelnes zu beibringen, da er den Vorfall an der Thür nicht gesehen hat.
Vori: Gröwing: War später die Rede, daß Schreiber hinausgeschleift worden ist?
Zeuge: Ja, davon war die Rede.
-Vori: Ist Bravo gerufen worden?
Zeuge: Ja, es ist mehrfach Bravo gerufen worden.
Bergmann: Glaubt (Christlich) daß Münter getrieben, wie Schreiber zu Fall kam, aber nicht gesehen, daß Münter getrieben hat. Er hätte es sehen müssen. Er hat zu finden keine, er konnte aber gut durchsehen. Die Entfernung von Münter gibt er auf etwa 6 Meter an. Ob Schreiber ein zweites Mal gefallen, kann er nicht behaupten.
Bergmann: Münter weiß nicht, weshalb Schreiber gefallen. Ganz genau kann er es nicht sagen, daß Münter denselben nicht getroffen habe. Sonst weiß der Zeuge nichts mehr.
Zeuge Bergmann: Münter: Ich kam zufällig ins Lokal, als Schreiber gerade wieder aufstand und hinausging. Ich ging los, als ich wieder ab.
Nachschicht: Abjakt hat nichts gesehen.
Bergmann: Münter hat nur das letzte Wiedererschauen Schreibers gesehen.
Bergmann: Freide war draußen, sah aber, daß Schreiber einen Stoß bekam und zur Thür hinausfloß.
-Vori: Hat er denn zugehört?
Zeuge: Ja, in der Thür.
-Vori: Schreiber selbst sagt das nicht.
Zeuge: Dann wird Schreiber verwirrt gewesen sein.
-Vori: Schreiber, äußere Sie sich dazu.
-Vori: Schreiber: Es war im Saal, ganz nahe an der Thür.
-Vori: Ich meine, es war in der Thür, auf einen Fuß kann ich es nicht angeben.
Vori: Gröwing: In der Thür heißt theilhaftig; in der Angelweite der Thür.

Vori: War der Arm, von dem der Stoß ausging, unförmig?
Zeuge: Das konnte ich im Saal nicht unterscheiden.
Vori: Münter: Ich konnte Schreiber einmal fröhlich sehen, ohne die Ursache nachzufragen.
Vori: Wallach: Ist am Abend gesprochen worden, daß Schreiber getroffen und infolge dessen gefallen ist?
Zeuge: Das ist vielleicht gesagt worden.
Bergmann: Münter: Ich konnte die Vorgänge nicht beobachten, weil zu viele Leute umgegangen waren.
Vori: Wallach: Münter fragt den Zeugen, der neben ihm gestanden, ob er nicht gehört habe, daß er Zeuge gesagt habe: Wenn das so ist, dann wollen wir lieber gehen.
Zeuge: Eine feste Erinnerung habe ich davon.
Bergmann: Schmielowski: mocht in demselben Saal wie Herr Hoff, er hat an der Treppe gestanden und gehört, wie Münter zu Schreiber gekommen und gesagt hat: Schreiber, Sie wissen doch, daß ich den Schreiber nicht hingehoben habe. Nun gehen Sie zum Saal und lassen Sie, was ich Ihnen gesagt habe. (Bewegung). Münter betritt das Saal, er führt die Aussage auf Feindschaft zwischen Schmielowski und Schreiber zurück.
Schreiber: Ich kann mich nicht darauf erinnern, ob Münter ihm vorgelegt habe. Sie wissen doch, daß ich nicht getroffen habe.
-Vori: Schmielowski, wieviel haben Sie sich die Sache so genau gemerkt?
Zeuge: Ja, wir haben noch gesagt und gesagt: Dem vorgelegt wird, der kann jetzt auf Zeuge sein. Letzlichen haben mit mir noch zwei Personen das Gleiche gesagt. Münter hat den Schreiber wieder gefragt.
-Vori: Ist das was?
Münter: Ja, ich hatte wegen eines Kostgängers mit ihm zu thun.
Vori: Wallach: Ist von dieser Sache nicht gesprochen worden?
Münter: Auch von dieser Sache zuweilen.
Vori: Gröwing: Herr Münter haben Sie vor einer halben Stunde draußen gesprochen, daß Sie nicht eingehen für mich.
Münter: Ich kann mich nicht erinnern.
Vori: Gröwing: Das müssen Sie doch wissen.
Münter: Nein, das weiß ich nicht genau.
-Vori: Nun sagen Sie es doch, Münter.
Münter: Ich kann es nicht sagen. Im Zuschauerraum erregt der aufgeregte gefühlvolle Gedanke große Bewegung. Der Vorsitzende droht mit der Räumung des Saalraumes.
Vori: Gröwing: Nun antworten Sie auf die Frage mit Ja oder Nein.
Münter: Ja kann es nicht wissen. (Bewegung).
Vori: Wallach: Dann lassen Sie wohl an Gedächtnisfragen?
Münter: Nein, durchaus nicht.
Zeuge Schreiber bekräftigt jede Beeinflussung.
Der Gerichtsbescheid, die beiden von Schmielowski noch namhaft gemachten Personen zu laden und beträgt die Verhandlung um 10 1/2 Uhr abends am Sonnabend früh 1/2 9 Uhr.

Vollständiges und Gerichtliches.

S Das gegebene Wort brach die Verwaltung der Dresdener Wahlbüchsen-Bureau, indem sie den Arbeitern ihren Vork nicht zur Verfügung stellte. Jetzt ist der Müllershofort aufgehoben worden, der über die Brunnen verhängt war, als ihre Lokalitäten den Arbeitern zur Verfügung standen.

Parteinachrichten.

- Genosse Röhner in Berlin hat in der Oranienstraße 184 ein Geschäftslokal eröffnet.
- Die von der sozialdemokratischen Partei auf den gestrigen Sonntag in Remmich bei Rößl abend am 1. September in Remmich, in der Rößlstraße abend, der Partei in Remmich unter freiem Himmel referieren wollte, ist von der Partei nicht verboten worden.
- "Strangig genug!" bemerkt der Vorsitzende der Schweidnitzer Straßammer, als Genosse Hoffmann, der Redakteur des "Proletariats", in der Vernehmungsbearbeitung gegen ein in Remmich abend, der Partei in Remmich unter freiem Himmel referieren wollte, ist von der Partei nicht verboten worden.
- Der Bezirksleiter des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes in Hamburg, Württemberg, hat sich unter Münter'schen Redaktionen heimlich ein Verzeichnis der Arbeiter in Hamburg zusammengestellt. Wegen Untersuchung von Kaufleuten in Hamburg, die Mitglied des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, Württemberg, Rudolf Reiner, aus dem Verband ausgeschlossen worden.
New-York. Der Ausstand der 3000 Kleider- und Kostarbeiter ist beendet, da die Forderungen der Angestellten bewilligt wurden. 6000 Holzarbeiter sind noch ausständig.
Frankfurt a. M. Die Vertreter des Deutschen Arbeiter- und Hilfsverbandes aus Mittel- und Süddeutschland sind hier am Sonnabend vormittag zu einer Konferenz zusammengetreten, die sich hauptsächlich über die Sonntagsruhe und den unangenehmen Wohnungsverhältnisse der Arbeiterfamilien beschäftigen soll.

Lokales und Provinziales.

Dalle a. G., 19 August.

* Auf den Prospekt, welcher der heutigen Nummer beilieg, machen wir unsere Leser besonders aufmerksam. Namentlich den jüngeren Leuten ist zu empfehlen, daß sie sich nach und nach eine Bibliothek anlegen, die der Stolz eines jeden Klassenbewußten Arbeiters sein muß. Aber auch die älteren Genossen können durch das im Prospekt angegebene Buch der Erfahrungen ihren Bücherhaushalt bereichern. Der Verfasser J. G. Vogt ist durch seine populären Werke bekannt. Die Volkshochschule, Wölbergstraße 1, nimmt Bestellungen auf das Werk entgegen.
* Eine öffentliche Lausalkasse findet, wie aus dem Inseratenteil der vorliegenden Nummer ersichtlich ist, Sonnabend, den 31. August im Bellevue statt.
* Die hiesigen Steinleger haben die bringende Pflicht, ihre Kollegen davon abzuhalten, nach Leipzig zu gehen, so lange dort der Steinlegereinstreit andauert. Genie früh sind mehrere Steinleger von hier nach Leipzig gegangen. Es würde der schönste Bruch der solidarischen Pflichten sein, wenn der freireisenden Steinlegern Leipzig durch hiesige Kollegen in den Rücken gefallen würde. Mit unaufrichtiger Schande bedecken sich Arbeiter, die das thun. Wir haben die feste Zuversicht, daß unser Steinleger ihren ganzen Einfluß zur Verhinderung des heimtückischen Betrugs aufbieten.
In den Streit getreten sind heute elf Gehilfen des Herrn Malermeisters Wolf, Hentzenstraße 13, da er die verlangte Lohnaufbesserung nicht bewilligt hat. Als heute

früh die Gehilfen mit ihm verhandeln wollten, ließ er sich nicht sprechen und den Gehilfen sagen, er habe nötige Wege zu befragen.
* Ein Auszug unternahm gestern die Parteigenossen nach der Fischstraße. Bei Gelang, Münter und in beider Unterhaltung verließen die Stunden schnell, bis gegen Abend die Heimkehr befohlen wurde. Die in der Freiheit der Arbeiterzeitung ist den Teilnehmern am Auszuge an Geist und Körper gewiß besser bekommen, als jenen anderen, die es vorzogen, dem mühseligen Schlangenzug nachzulassen. Es ist jetzt bedauerlich, daß sowohl am Sonnabend als auch gestern viele Arbeiter befallen worden; neben uns wurden die Arbeiterzeitung liefen. Hier kann man nicht sagen: Es muß auch solche Dinge geben, sondern besser und verträglicher wäre es, jeder Arbeiter würde sich darüber klar, daß der ganze aufgewandte Arbeitsstempel lediglich bezahlt, das Volk im Sozialdemokratismus festhalten und daß somit alle die zu diesem Zwecke verausgabten Bestrebungen einen eminent arbeitserheblichen Charakter haben.
* Aus dem Bureau des Stadtkassiers. In die kleineren zur Vernehmung gelangten Prospekt hat sich ein Irrtum durch einen Druckfehler eingeschlichen! Nicht 250 Parteigenossen, sondern wie bisher nur 210 Parteigenossen wurden in dem vorunter stehenden Prospekt angegeben. Weiter oben in dem letzten Teile der Abkommensbedingungen ist die Angabe mit 210 Verstellungen richtig zu lesen.
* Aus dem Bureau des Nationaltheaters. Die mit großem Erfolg aufgenommenen Operette "Die Waise" ist in Amerika heute zum letztenmale in Essen gegeben. Der Nationaltheater hat zu seinem am Dienstag stattfindenden Benefiz ein hübsches Arrangement getroffen. Nicht zwei reisenden Operetten resp. Singtänzer, hat der Benefizianer für ein schönes Konzertprogramm seine für Ballettinszenen gelohnt.
* Aus dem Bureau des Stadtkassiers. Der Stadtkassier hat Morgenstunden am Sonnabend der Wirt vom Restaurant R. am Land'smarkt in der Brunnenstraße. Raum war er früh 3 Uhr nach Hause gekommen, so hauste er wie ein richtiger Landstreich, bemerke das Wohlsein seines Restaurants und ließ sich auch durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh 7 Uhr dauerte der Stand, da endlich führten die vier Polizisten den zarten Menschen zur Wache. Inwiefern die im vorliegenden Falle erwiesene bewundernswürdige Kommittee der Polizisten auf die Laubbäume zurückzuführen ist, daß der Mann wieder am dem Aufzuge mit mehreren von ihnen durch mehrere Polizisten, nach denen eine Frau geschickt hatte, nicht zu Ruhe bewegen. Bis früh

